

Volks- & Anzeigebblatt

Das Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchent-
lich 3 mal **Dienstag, Donnerstag und**
Samstag, und kostet vierteljährlich bei der Re-
daktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einzugsgebühr für die 3spaltige Zeile
oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis
Montag, Mittwoch und Freitag Mit-
tags eintreffen, finden Aufnahme.

Dreißigster Jahrgang.

Aro. 78.

Winnenden,

Donnerstag den 4. Juli 1878.

Winnenden.

Oeffentliche Bekanntmachung über Auflegung der Wählerlisten für die Wahl eines Abgeordneten zum Deutschen Reichstag für den I. Wahlkreis.

Mit Beziehung auf die im Staats-Anzeiger vom 18. Juni d. J. veröffentlichte Verfügung des K. Ministeriums des Innern, betreffend die Vornahme neuer Reichstagswahlen von 15. Juni d. J. wird hiemit bekannt gemacht, daß die Wählerliste für die Stadt Winnenden von Montag den 1. Juli d. J. an 8 Tage lang, je von Vormittags 9 bis 12 Uhr und Nachmittags 3 bis 6 Uhr auf dem Rathhaus, im Zimmer des Stadtschultheißen zu Jedermanns Einsicht aufgelegt ist.

Wähler für den Reichstag ist jeder deutsche Reichsangehörige, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat, in dem Bundesstaate, wo er seinen Wohnsitz hat.

Für die zum aktiven Heere gehörigen Militärpersonen mit Ausnahme der Militärbeamten ruht das Wahlrecht.

Von demselben sind ferner ausgeschlossen:

- 1) Personen, welche unter Vormundschaft oder Kuratel stehen;
- 2) Personen, über deren Vermögen Konkurs oder Fallitzustand gerichtlich eröffnet worden ist und zwar während der Dauer dieser Konkurs- oder Fallit-Verfahrens;
- 3) Personen, welche eine Armenunterstützung aus öffentlichen oder Gemeindemitteln beziehen oder im letzten der Wahl vorhergegangenen Jahre bezogen haben;
- 4) Personen, denen in Folge rechtskräftigen Erkenntnisses der Vollgenuß der Staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist, für die Zeit der Entziehung, sofern sie nicht in diese Rechte wieder eingesetzt sind. Ist der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte wegen politischer Vergehen oder Verbrechen entzogen, so tritt die Berechtigung zum Wählen wieder ein, sobald die außerdem erkannte Strafe vollstreckt, oder durch Begnadigung erlassen ist (S. §§ 1-3 des Reichswahlgesetzes).

Wer die Wählerliste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb 8 Tage vom 1. Juli d. J. an, bei dem Gem. Rath schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, beibringen.

Nur diejenigen sind zur Theilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Listen aufgenommen sind (S. 8 des Reichswahlgesetzes).

Den 27. Juni 1878.

Stadtschultheiß Jent.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am **Wittwoch** den 10 Juli aus
Hornrain eichenes Schälholz: 9 Km.



Prügel, 30 Km. Reis-
prügel, 1 Loos Reifig,
Stiftswald: 5buche

255 Nadelholzwellen, 12 Loose dto. Reifig,
geschätzt zu 700 Wellen, 1 Loos buchenes

Reifig, Hörnle: 12 Loose Nadelholzreifig,
geschätzt zu 600 Wellen, Braversberg:

45 Fichtenstangen 6-10 M. lang, eichenes
Schälholz: 2 Km. Prügel, 15 Km. Reis-

prügel, 1 Loos Reifig, Zwerenberg: 2
Km. Nadelholzprügel, 50 dto. Wellen,

eichenes Schälholz: 6 Km Prügel, 28 Km.
Reisprügel, 1 Loos Reifig.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im
Stöckenhof (Krone). Die Forstwächter

werden das Holz von Morgens 7 Uhr an
vorzeigen.

Reichenberg, den 28. Juni 1878.

K. Forstamt

Bechtner.

Waiblingen.

Aufforderung

an die Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf die drei Quartale 1. Juli 1878 — 31. März 1879.

Sämmtliche Hundebesitzer werden hiemit zur Versteuerung ihrer Hunde auf die drei Quartale 1. Juli 1878 — 31. März 1879 aufgefordert, indem zugleich Folgendes bemerkt wird:

1) Von allen, im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche einschließlich des verabschiedeten Steuerzuschlags 6 Mark für jeden Hund, ohne Unterschied der Benützung desselben, beträgt.

2) Steuerpflichtig ist der Inhaber des Hundes.

Wer im Steuerjahr 1. Juli 1877/78 einen Hund versteuert hat und denselben in der Zeit vom 1. bis 15. Juli 1878 nicht abmeldet, hat die Steuer von demselben für die drei Quartale 1. Juli 1878 — 31. März 1879 fortzuentrichte, wenn er gleich am 1. Juli 1878 keinen Hund mehr hat.

3) Auf den 1. Juli 1878 haben daher nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche am 1. Juli einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon im Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. Juli mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie im Vorjahre angezeigt und versteuert haben (Anmeldung).

Wer am 1. Juli einen, im Vorjahr mit der Steuer belegten Hund nicht mehr hat, und auch keinen andern Hund an Stelle desselben besitzt, hat hiervon ebenfalls Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für die Zeit vom 1. Juli 1878 — 31. März 1879 befreit werden will (Abmeldung).

4) Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Ortes zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer am 1. Juli wohnt. Dabei werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.

5) Ein Hundebesitzer, welcher nach oben Ziff. 3 Abs. 1 anzeigepflichtig ist, diese Anzeige aber nicht spätestens bis 15. Juli macht, hat den 4fachen Betrag der Abgabe zu bezahlen.

Wer unrichtiger Weise einen Hund, welchen er am 1. Juli noch besaß, innerhalb der Aufnahmezeit abmeldet, macht sich einer Hinterziehung der Abgabe schuldig und hat daher gleichfalls den 4fachen Betrag derselben zu entrichten, wenn er nicht bis zum 15. Juli erneute Anzeige gemacht hat.

6) Die Abgabe muß im ganzen Betrage von 6 Mark in der Zeit vom 1./15. Juli bezahlt werden.

7) Diejenigen, welche nach dem 1. Juli im Laufe der 2 Quartale Juli-September 1878 und Oktober-Dezember 1878 Besitzer steuerpflichtiger Hunde werden, sind, sofern letztere nicht an die Stelle bisher versteuerter Hunde treten, verpflichtet, hiervon binnen 14 Tagen Anzeige zu machen und vom nächsten Quartal an die Abgabe zu entrichten.

Wer diese Anzeige nicht rechtzeitig macht, hat den 4fachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.

Den 22. Juni 1878.

K. Oberamt. Schüßler.

K. Kameralamt. Beeb.

Vorstehende Aufforderung wird zur Nachachtung von unterzeichneter Stelle bekannt gemacht.

Winnenden den 26. Juni 1878.

Stadtschultheißenamt Jent.

Winnenden.



Gesangverein Liedertafel.

Monats-Versammlung Donnerstag den 4. Juli Abends
8 Uhr bei Ph. Wieland am Bahnhof.

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet.

Der Ausschuss.

Meine bekannte obergährige

Essig-Hofe

bringe bei berannabender Verbrauchszeit den Herren Bäcker und Wiederverkäufern zu billigem Preise in Empfehlung.

Achtungsvoll

W. Becker,
Essigfabrik.

Seilbronn, im Juni 1878.

Revier Reichenberg.

Holz-Verkäufe.

Am Freitag den 5. und Samstag den 6. Juli je von Morgens 9 Uhr an wiederholt aus Brentenhau,



Abth. Wolfsklinge und Dachsbau, Forst, Abth. Kagenbach, Kohlklinge und Kohlwies: 10 Rm. buchene Scheiter, 701 Rm. dto. Prügel, 17 Rm. birchene und erlene Prügel, 10 Rm. Anbruchholz, 5550 buchene und 100 birchene und erlene Wellen.

Am Montag den 8. Juli, Morgens 9 Uhr aus Kohlklinge und Kohlwies: 5 Rm. eichene Spälter, 30 Rm. dto. Scheiter, 387 Rm. dto. Klotz- und Anbruchholz und 1370 dto. Wellen.

Zusammenkunft an den beiden ersten Tagen am Blookhaus auf der hohen Straße; am dritten Tag beim harmigen Wegweiser. Reichenberg, den 18. Juni 1878.

K. Forstamt
Bechtner.

Feuerwehr Winnenden.

Aufforderung.

Sämmtliche Forderungen jeder Art an die Feuerwehrklasse, die sich auf das Gaufest beziehen, bitte in möglichster Balde, schriftlich und spezifizirt bei mir einzureichen.



Cassier der Feuerwehr:
Fr. Dobler.

Winnenden.

Obstmahlmühlen

in anerkannt ausgezeichneter Konstruktion mit sehr leichtem Gang, für 1 Mann leicht zum Treiben, sowie

Pressspindeln

in verschiedener Stärke und Zerlei Gattungen, sehr schöne gedrehte und gute Arbeit liefere sämtliches zu außerordentlich billigen Preisen.

E. Mildenberger,

Mechaniker.

350 bis 400 M. hat sogleich auf gefesliche Sicherheit auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Steinschlagakkord.

Am nächsten Samstag den 6. ds. Abends 4 Uhr wird das Klein Schlagen von 100 C. Meter Fleinslein zu Straßenbeschlag in den Stöckachweg, in mehreren Abteilungen auf dem Rathhaus im Abstreich vergeben.

Die Bauverwaltung.

Winnenden.

Das Brechen von 200 C. Meter Borlagsteine aus dem Steinbruch Hasestein wird am Samstag den 6ten ds. Abends 5 Uhr auf dem Rathhaus im Abstreich veraffordirt.

Die Bauverwaltung.

Winnenden.

Das Brechen von circa 200 C. Meter Borlagsteine aus dem Bauer'schen Steinbruch an der Rappenstein wird am nächsten Samstag den 6ten ds. Abends 5 1/2 Uhr auf dem Rathhaus im Abstreich veraffordirt.

Die Bauverwaltung.

Winnenden,

Wegen Aenderung meiner Molkerei setze ich meine noch gut erhaltene **Obstmahlmühle** um äußerst billigen Preis dem Verkauf aus, u. kann für leichten Gang garantiren.

Wilhelm Friedrich, Bäcker.

[Winnenden.]

Heute Abend 6 Uhr verpachte den untern Theil meiner Scheuer mit angebautem Schuppen an der Stadtmauer und lade Liebhaber hiezu freundlichst ein.

Carl Stüz.

Winnenden.

Jakob Böhre hat 5 Eimer guten **Luikenmoß** zu verkaufen.

Winnenden.



David Leonberger dahier ist gesonnen sein besitzendes zweistöckiges Wohnhaus mit 39 M. Hofraum im untern Sack zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden.

Winnenden.

Joh. Eppinger Rothgerber verkauft 1/2 Mrg. Acker im Wörzig sammt Dinkel-Ertrag; ein Kauf kann jederzeit abgeschlossen werden

Winnenden.

Einige Mittelser zum Neuen Tagblatt sucht Burkhardtsmayer, Schneider.

Winnenden.

Es wird sogleich ein junger kräftiger Mensch in eine Färberei nach Esslingen gesucht. Das Nähere zu erfragen bei Ch. Fischer Bäckers Wittwe.

Um endlich den Hauße-

Schwindel

in Actien der

Ostpreuß. Südbahn

zu beseitigen wird auf den Artikel: „Die

Ostpreuß. Südbahn

ihre Vergangenheit, Gegenwart und in Nr. 26 der

Allgemeinen

Börsen-Zeitung

für

Privat-Capitalisten und Rentiers aufmerksam gemacht.

Diese Nummern werden einzeln gegen Einsendung von 25 Pf. in Briefmarken durch die unterzeichnete Expedition franco versandt.

Abonnements auf die Allgemeine Börsen-Zeitung zum Preise von 1 Mark pro Vierteljahr nimmt jede Postanstalt entgegen.

Probe-Nummern werden auf Bestellung per Postkarte mit Rückantwort — für Francatur — unentgeltlich und franco versandt.

Neue Abonnenten erhalten gegen Einsendung des Porto und der Post-Quittung über das nächste Quartal die bis dahin erscheinenden Nummern gratis und franco zugesandt durch die Expedition der Allgemeinen Börsen-Zeitung, Berlin SW., Leipzigerstraße 50.

Winnenden.

Luiken-Moß.

Mehrere Eimer guten Luikenmoß ist zu kaufen bei W. G. Kayser, Gerber.

Damit jeder Kranke,

bevor er eine Kur unternimmt, oder die Hoffnung auf Genesung schwinden läßt, sich ohne Kosten von den durch Dr. Witz's Heilmethode erzielten überaus schönen Heilungen überzeugen kann, sendet Witz's Verlags-Anstalt in Leipzig auf Franco-Vorlangen gern Jedem einen „Attest-Auszug“ (190. Aufl.) gratis und franco. — Versäume Niemand, sich diesen mit vielen Krankenberichten versehenen „Auszug“ kommen zu lassen. — Von dem illustrierten Originalwerke: Dr. Witz's Naturheilmethode erschien die 100. Aufl., Zuber-Ausgabe, Preis 1 M., zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Vorräthig bei C. F. Ziegenbalg in Stuttgart.

Winnenden.

Ein älteres Faß 4—6 Eimer haltend sucht zu kaufen.

Wilhelm Friedrich, Bäcker.

Geldsorten.

20 Franken-Stücke . . .	16 Rmk. 23—27 Pfg.
„ „ „ „ „ „ „ „ „	16 Rmk. 23—27 Pfg.
Englische Sovereigns . . .	20 Rmk. 31—36 Pfg.
Russische Imperials . . .	16 Rmk. 68—73 Pfg.
Holländische fl. 10.-Stücke	16 Rmk. 68 Pfg.
Dukaten	9 Rmk. 55—60 Pfg.
„ al marco	9 Rmk. 58—63 Pfg.
Dollars in Gold	4 Rmk. 20—23 Pfg.

C. Hespeler.

Winnenden.
Großer Ausverkauf
von Kleiderstoffen aller Art
 im Gasthaus zum Schwanen
 von Lippmann Kolowitsch aus Buchau.
 Zur gest. Beachtung!

Durch Uebernahme, resp. Ankauf eines zum Ausverkauf bestimmten großen Waarenlagers bin ich in der Lage, eine Parthie **Kleiderstoffe** wollene und halbwollene zu 30, 40, 50 u. 60 S per Meter, eine Parthie **Rips** zu 70 u. 80 S, Schwarze Lustre zu 70 u. 80 S per Meter, eine Parthie schwarze Casemir und Tibet von 1 No 80 bis 2 No 50 S $\frac{1}{4}$ breit, eine Parthie Bukskin zu 4 u. 5 No per Meter, Vorhangstoffe zu 30, 40 u. 50 S per Meter, eine Parthie **Kinderschuhe**, ledern, zu 1 No 20 bis 1 No 30 S per Paar, **Bettzeuge** $6\frac{1}{4}$ breit, 50 u. 70 S per Meter, eine Parthie **seidene Bänderreste** zu spottbilligen Preisen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Lippmann Kolowitsch aus Buchau.
 Der Ausverkauf beginnt am nächsten Samstag.

Die Nummer 19 des Reichs-Gesetzblatts, ausgegeben am 28. Juni, enthält unter

Nr. 1250 das Gesetz, betreffend die Uebernahme bisher aus Landesfonds gezahlter Pensionen auf das Reich, vom 17. Juni 1878; unter

Nr. 1251 das Gesetz, betreffend Erhebungen über den Tabakbau, die Tabakfabrikation und den Tabakhandel, und die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für das Jahr 1878/79, vom 26. Juni 1878; und unter

Nr. 1252 die Bekanntmachung, betreffend die Erneuerung eines Bevollmächtigten zum Bundesrath, vom 26. Juni 1878.

Die Nummer 20 des Reichs-Gesetzblatts, am 28. Juni ausgegeben, enthält unter

Nr. 1253 die Verordnung, betreffend die vorübergehende Einführung der Passpflichtigkeit für Berlin. Vom 26. Juni 1878.

Telegramme.

Winnenden von Stuttgart Ankunft 2. Juli 12. Uhr Nachm.

Die gestern gemeldeten rheumatischen Beschwerden in den verletzt gewesenen Theilen haben aufgehört. Das Allgemeinbefinden Sr. Majestät des Kaisers und Königs ist befriedigend.

Berlin, 2. Juli 1878. Vormittags 10 Uhr.

gez. Dr. v. Lauer. Dr. v. Langenbeck. Dr. Wilms.

Ankunft den 3. Juli. 11 Uhr 55 Min. Vormittags.

In dem Befinden Sr. Majestät des Kaisers und Königs ist keine Veränderung eingetreten.

Berlin, den 3. Juli Vormittags 10 Uhr.

gez. Dr. v. Lauer. Dr. v. Langenbeck. Dr. Wilms.

Tagesneuigkeiten.

In der gestrigen Kongresssitzung wurde das Erscheinen der rumänischen Minister erwartet. Für die Rumänen ist nur geringe Aussicht vorhanden, gegen die Abtretung Bessarabiens mit Erfolg ankämpfen zu können. Wenigstens hofft man, daß ihnen die mittlere Donaumündung werde erhalten bleiben, da Rußland gegen eine Geldentschädigung auch den Erwerb der Georgsmündung anstreben soll. Für das abzutretende Bessarabien sieht Rußland die Dobrubtscha als das zu gewährende Aequivalent an. Alle Großmächte sollen den Rumänen zum Nachgeben gerathen haben. Auch auf das unabhängig zu erklärende Rumänien soll die Serbien geordnete Auflage der völligen Religionsfreiheit ausgedehnt werden; damit würde auch die im deutschen Reichstage in Anregung gebrachte Angelegenheit der Behandlung der Israeliten in Rumänien ihre Erledigung finden.

Die bosnische Angelegenheit ist noch in ein gewisses Dunkel gehüllt. Jedenfalls ist die am Sonntag in die Welt hinausgeschickte Sensationsnachricht, bereits am 2. d. also heute werde die österreichische Okkupationsarmee unter dem Feldmarschall Philippopovic die bosnische Grenze überschreiten, unrichtig, da heute von Wien aus offiziell bekannt gegeben wird, Desterreich wolle weitere Kongressbeschlüsse erst abwarten, bevor es zur faktischen Ausführung des ihm für Bosnien gewordenen Mandats schreiten

werde. Desterreich hatte bekanntlich das europäische Mandat hierzu vom Kongresse einstimmig erhalten, da die türkischen Bevollmächtigten sich Mangels an Instruktionen der Abstimmung enthielten. Gerüchte, die in Berlin verbreitet waren, wornach von der Annahme dieses Kongressbeschlusses die türkischen Delegirten ihr Verbleiben im Kongresse abhängig machten, bewahrheiten sich, wie vorauszusehen war, nicht. Der große Rath in Konstantinopel hat sich zwar bis dahin zur Genehmigung der österreichischen Okkupation noch nicht bereit gefunden, aber man zweifelt in Berlin nicht daran, daß er sich schließlich eben auch in das Unvermeidliche fügen werde. Deshalb glaubt man nun, der österreichische Einmarsch werde erst am 12. Juli erfolgen, und zwar nach vorheriger Beendigung der Arbeiten des Kongresses, dessen Werk durch dann noch weiter in Berathung tretende Kommissionen beendet werden soll. Eine dauernde Besetzung Bosniens gewährten übrigens die Großmächte an Desterreich nicht. Es war der Vertreter Italiens, Corti, der sich dagegen erklärte.

Berlin, 1. Juli. Die heutige Sitzung des Kongresses dauerte von 2 bis gegen $5\frac{1}{4}$ Uhr. Zum ersten Male erschienen die rumänischen Minister Bratiano und Cogaliceano. Nachdem die Minister die zwischen Rußland und Rumänien abgeschlossene Kriegskonvention vorgelegt und das bekannte Memoire verlesen, zogen sich dieselben zurück; der Kongresspräsident erklärte, die Wünsche der rumänischen Bevollmächtigten würden in Erwähnung genommen werden. Nachdem die rumänischen Minister sich entfernt, wurde die bessarabische Frage zur Diskussion gestellt. Der Kongress beschloß die Retrozession Bessarabiens an Rußland gegen eine territoriale Entschädigung durch Abrundung der Dobrubtscha in dem Südwesten. Sodann wurde die Unabhängigkeit Rumäniens ausgesprochen mit der Bestimmung der Gleichstellung aller Kulte in Rumänien. Die rumänischen Minister hatten keinen anderen Ausgang erwartet.

Bukarest, 1. Juli. In Regierungskreisen verlautet, das 12. russische Korps unter Banowski sei aus Russchuk nach Silistria abmarschirt; zu welchem Zweck, sei nicht bekannt und werde sorgfältig verheimlicht. In Rumänien stehen zur Zeit kaum über 25,000 Russen, deren Zustand als nicht durchaus befriedigend bezeichnet wird.

Das vor Suda kreuzende englische Kriegsschiff ließ nach Syra mittheilen, daß die Türken gegen die kretensischen Insurgenten das Bombardement eröffnet haben. Bei Apokorona wird fortgekämpft. Die türkische Bevölkerung von Canea, welche bewaffnet außerhalb der Stadt lagert, fordert die Absetzung des Gouverneurs; dieser droht, die Bewaffneten als Rebellen zu behandeln.

Konstantinopel, 28. Juni. Fortwährend durchschwirren Gerüchte von Komplotten gegen die Person des Sultans die Stadt. Man geht so weit, den Tag vorherzusagen, an welchem die Verschwörung ausbrechen werde. So spricht man auch jetzt offen davon, daß der Sternenfiosk, von den Verschwörern unterminirt, eines Tages durch eine furchtbare Explosion zerstört werden solle, die den Sultan sammt seiner ganzen Umgebung hinwegjagen werde. Man behauptet auch, daß die Verschwörer

sich endlich über die Person des Nachfolgers des Sultans geeinigt und Rechad Effendi, den drittgeborenen Sohn Abdul Medschid's, ausersehen hätten. Niemand weiß, was aus all diesen Plänen und Verschwörungen werden wird; wohl aber staunt der Europäer über die in ganz Stambul herrschende Gährung, die sich in verdächtigen Zusammenrottungen und geheimnißvollem Geselüster kundgibt.

Berlin. Der Wiener Deutschen Zeitung wird aus Berlin eine Aeußerung des Fürsten Gortschakow mitgetheilt. „Ich weiß,“ soll der Kanzler gesagt haben, „daß das, was der Kongreß schaffen wird, nicht von Dauer sein kann; aber ich bin ein alter Mann und will nicht, daß so lange ich wirke, neue Ströme von Blut vergossen werden.“ Fürst Bismarck soll nach derselben Quelle gesagt haben: „Die orientalische Frage muß etappenweise gelöst werden; 1828 die erste Etappe, 1856 die zweite, 1878 die dritte, und die vierte, die noch lange nicht die letzte ist, wird nicht lange auf sich warten lassen.“

Verschiedenes.

Stuttgart, 28. Juni. Zum Zweck der Nationalversammlung, die dem deutschen Kronprinzen für einen „allgemeinen wohlthätigen Zweck nach eigener Wahl“ übergeben werden soll als sichtbarer Ausdruck des allgemeinen Gefühls der Liebe zu Kaiser und Reich, hat sich ein Komitee gebildet, an dessen Spitze der Feldmarschall Moltke steht. Württemberg ist in demselben vertreten durch die Präsidenten unserer beiden Kammern und die Oberbürgermeister von Stuttgart und Ulm. Da es dem Komitee vor Allem um eine möglichst hohe Zahl von Spenden zu thun ist, so sollen die Beiträge den Betrag von einer Mark nicht übersteigen, dagegen bis zu einem Pfennig herabgehen dürfen.

— Gestern vormittag 11³/₄ Uhr wurde ein 23 Jahre alter verheiratheter Eisenbahnarbeiter am 5. Loz bei den Wasserfällen durch einen Rollwagen über das 15 Meter hohe Gerüst geschleudert, wodurch derselbe innere Verletzung erlitt.

Vom Bodensee, 25. Juni. In dem eine Stunde von Markdorf gelegenen Dorf Bermatingen, Amts Ueberlingen, wurde gestern der Leichnam der vor vier Monaten verstorbenen Frau des Bräumeisters Wegel auf gerichtliche Anordnung ausgegraben und sezirt. Die Veranlassung ist folgende: Im Juli vorigen Jahres brannte in Abwesenheit Wegels dessen Anwesen nieder und es verbreiteten sich alsbald Gerüchte, daß dies in Folge von Brandstiftung geschehen sei. Die gemachten Erhebungen ergaben jedoch keine besonderen Anhaltspunkte. Als vor vier Monaten die Frau Wegel starb, ließen wieder Gerüchte um, als ob dieser Todesfall durch Vergiftung herbeigeführt worden, und zwar bezeichnete die Volksstimme den Ehemann selbst oder dessen Kumpan den Schreiner Drlieb, als Thäter. Da jedoch keine Beweise vorlagen, war ein Einschreiten nicht möglich. Wegel verlobte sich dann neuerdings mit einer Wittve und es sollte in einigen Tagen die Hochzeit sein, als seine Verhaftung erfolgte. Den Gerichtsbehörden war es nämlich gelungen, bestimmte Thatsachen zu erheben, in Folge dessen Wegel wegen Verdachts der Brandstiftung und des Mords verhaftet wurde, desgleichen Schreiner Drlieb und Wegels Mutter wegen Anstiftung bezw. Beihilfe. Es heißt, die Vergiftung sei mittelst Arsenik geschehen. Wegel ist etwa 28—30 Jahre alt und als roher Mensch gesücht; Schreiner Drlieb war schon mehrfach wegen Diebstahls bestraft und steht überhaupt in schlechtem Rufe.

Blaubeuren, 30. Juni. Heute Nacht kurz vor 12 Uhr entstand in einem Doppelwohnhaus zu Seifen ein Brand, der einen Theil der Dachräume verzehrte, von der tüchtigen neuen Feuerwehr aber mit dem reichlich vorhandenen Wasserleitungswasser bald ohne fremde Hilfe gelöscht wurde. Das Feuer ist unzweifelhaft durch Brandstiftung entstanden, wie denn auch gegen Morgen ein ruchloser Brandbrief vor dem Rathhaus aufgefunden wurde, welcher die Anzündung weiterer Gebäude androht. Ein der That verdächtiges Ehepaar ist verhaftet und dem Gerichte übergeben worden.

Elberfeld, 29. Juni. Der Tunnel der Rheinischen Eisenbahn bei Schwelm ist in einer Länge von ca. 30 Meter bei der Verzimmerung eingestürzt, indem durch plötzliches Verschieben des Erdreichs die Zimmerung zusammenbrach. 7 Maurer und ein Bergmann sind verschüttet, die Verunglückten sind todt; vor 8—10 Tagen kann man zu den Verschütteten nicht gelangen.

Ueber die Taucherarbeiten am Brack des „Großen Kurfürsten“ wird berichtet: Das englische Avisoboot „Doreley“ fuhr gestern in der Frühe zu dem Brack hinaus, und da das Wetter günstig war, konnten die Taucher große Fortschritte in der Befestigung des untergegangenen Schiffes machen. Es gelang ihnen, ein Seil an der Schraube und der Hauptstange zu befestigen, welche letztere wahrscheinlich heute wird ge-

hoben werden können. Im Uebrigen sind sie zunächst vornehmlich mit der Entfernung der Takelage und des Seilwerks beschäftigt, da diese die Arbeiten sehr erschweren und das Tauchen wegen der möglichen Verschlingung der Luftleitungsröhren mit dem Seilwerk sehr gefährlich machen.

Deutsche Taucher, welche bei Folkestone in Thätigkeit sind, berichten, daß die nach Deck führenden Gänge und Treppen des „Großen Kurfürst“ mit Leichen vollgepropft sind, woraus unzweifelhaft hervorgeht daß die Mannschaften von den einströmenden Wassermassen überrascht wurden, als sie im Begriffe waren, sich aus dem Schiffskörper zu retten, und daß die größte Anzahl der Verunglückten auf diese Weise ums Leben gekommen ist.

Ein ausgeplündertes Eisenbahnzug.

Vor den Thoren von Barcelona wurde kürzlich ein Eisenbahnzug ausgeplündert. Ein von dieser Kalamität betroffener Passagier erzählt darüber in einem französischen Handelsblatte Folgendes: „Wir reisten mit dem Schnellzuge; plötzlich hielt dieser im offenen Felde. Es war kein triftiger Grund für diese Unterbrechung der Fahrt vorhanden; eine Frau aber errieth einen solchen mit der Vermuthung, daß wir von Dieben überfallen worden seien. Das traf auch zu, denn bald darauf wurden wir im echten Catalon'schen angerufen: „Geben Sie unverzüglich Ihre Waffen ab, sonst spielt dieses Instrument!“ Der Sprecher in einer blauen Blause, ein weißes Tuch um den Kopf gewunden, gab seinem Anrufe mit einem famosen Trabucco-Gewehre Nachdruck, daß er an die Bude gelegt hatte. Dann fuhr der Herr Dieb fort: „Geben Sie all Ihr Geld und Ihre Werthsachen heraus; halten Sie nichts zurück, denn wir könnten sonst Nachlese halten, das Ihnen schlecht bekäme. Dabei wies er auf eine Gruppe von etwa 30 Beutelschneidern hin, die gleichfalls bewaffnet, sich in das Geschäft der Ausplünderung theilten. Jeder Widerstand wäre unnütz und gefährlich gewesen. Ich erlegte meinen und den Tribut meiner Nichte mit beiläufig 300 Francs. In meiner Westentasche hatte ich noch etliche Sous; auch diese nahm mir der Steuereinnnehmer aus dem Stegreif mit der Bemerkung ab: „Sie werden über, all Leute finden die Ihnen Geld leihen“; und selbst der schwächere Einwand daß ich diese Kleinigkeit zurückbehalte, um mich nach dem ausgestandenen Schrecken mit einem Glase Anisette laben zu können, verfiel bei diesem Gentleman nicht. Die Frauen wurden nicht durchsucht. Die ganze Affaire war in 5 Minuten erledigt; ein Pistolen-Signal verständigte die Diebesbande, daß man fertig sei und den Zug laufen lassen könne. Das aber geschah einige Kilometer vor Barcelona; dort war die Polizei in keiner besonderen Aufregung über diesen Ueberfall und schien ihn als eine selbstverständliche Sache aufzufassen, denn man erkundigte sich nicht einmal über die Werthsachen, die uns von den Dieben abgenommen wurden, und es war nur das Interesse der Neugier bei allen Fragen, die an uns gerichtet wurden, erkennbar. Das einzige was wir selber über die Ursache dieser Affaire erfahren konnten, war, daß der Maschinist des Zuges diesen auf ein ganz richtiges Signal zum Stehen gebracht hatte.

§ Zum Kapitel der Trichinose können einige von kompetenter Seite mitgetheilte Einzelheiten berichtet werden, die wohl eine besondere Berücksichtigung verdienen. In Bamberg wurden in der Fleischverkaushalle trichinöse Ratten vorgefunden. Einen noch ekkatanteren Beweis für die Fortpflanzung der Trichinose durch die Ratten liefert nachstehendes Beispiel. In Hof erhielt das Schwein eines Seifenstedenmeisters, welcher amerikanischen Speck verarbeitete, die Abfälle desselben. Nachdem die Familie des Seifensteden an Trichinose erkrankt war, wurde das geschlachtete Schwein untersucht und trichinenkrank befunden. Jetzt nach Verlauf von mehreren Monaten zeigte sich das Schwein eines Nachbarn, in dessen Anwesen trichinöse Ratten sich vorfanden, dieselbe Krankheit.

Der Reichtum an Steinkohlen in China ist nach neueren Berichten ein ganz enormer. Die chinesischen Kohlenfelder nehmen nämlich einen Raum von 400 000 (engl.) Quadratmeilen ein. Kohlenlager genügen um es zum industriellsten Lande der Welt zu erheben. In der Provinz Hu-Nan findet sich ein Kohlenfeld, das sich über 21 000 Quadratmeilen ausdehnt. Dieser Länderstrich zeigt zwei von einander vollkommen verschiedene Kohlenbeden, eines derselben besitzt nur bituminöse, das andere dagegen sogenannte Glanzkohlen. Die Kohlenlager der Provinz Schan-Si nehmen den kolossalen Raum von 30 000 Quadratmeilen ein. Ein berartiger Kohlenreichtum ist im Stande, für Tausende von Jahren den Bedarf für die ganze Erde zu liefern. Die Tiefe dieser Kohlenbeden variiert sonst von 12—30 Fuß, die der letztgenannten Provinz erstreckt sich bis auf 500 Fuß.